

DIE SILOAH-GRUPPE FÜHRT IN DER PFLEGE DIE 40-STUNDEN-WOCHE EIN

«Mit diesem Signal betonen wir unsere Wertschätzung»

Die wichtige Annahme der Pflegeinitiative durch das Schweizer Stimmvolk war historisch. Die Verantwortlichen der Siloah-Gruppe schreiben mit der Einführung der 40-Stundenwoche die Geschichte weiter.

Die am Montag veröffentlichte Mitteilung der Siloah-Gruppe ist eine Nachricht mit nationaler Strahlkraft und zugleich ein starkes Zeichen in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit: Ab Juli 2022 gilt für die Mitarbeitenden des Pflegedienstes statt der aktuell gültigen 42-Stundenwoche neu eine 40-Stundenwoche. Dies bei gleichem Lohn. Ab 2024 ist eine weitere Reduktion auf 38 Stunden vorgesehen. Parallel dazu starten die Verantwortlichen der Siloah-Gruppe mit zwei Pilotprojekten eine Ausbildungsinitiative für die verschiedenen Berufsgruppen in Spital- und Heimbetrieben und

setzen weitere Verbesserungen im Personalreglement um.

Während eines Rundgangs durch das Siloah-Areal in Gümligen erklärt Martin Gafner, Stiftungsratspräsident der Stiftung Siloah, dem Dach der Siloah-Gruppe, und der für die Verbesserungen federführende CEO der Siloah-Gruppe, Dr. med. Jon Lory, wie wichtig ihnen dieser Schritt ist, wie viel er kostet und weshalb sie ihn auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gehen.

Pause in der Cafeteria

«Ich mag es, mit Menschen zu arbeiten und ihnen Gutes zu tun. Zudem sind sie jeden Tag anders gelaunt, das macht die Aufgabe zusätzlich spannend.» Nina Gaterell ist Lernende Fachfrau Gesundheit im zweiten Lehrjahr. Sie geniesst während ihrer Pause in der Cafeteria der Siloah eine Schale. Ihre Kollegin Sara Kiem, selber Lernende im ersten Lehrjahr, sieht das genauso. Der lockere Austausch mit Jon Lory



Jon Lory, CEO der Siloah-Gruppe: «Wir wollen nicht, dass unsere Pfleger:innen noch mehrere Jahre auf Verbesserungen warten müssen.»

Fotos: Ueli Hillpold

und Martin Gafner macht ihnen sichtlich Spass. Das gilt auch für die Koordinationsassistentin Nasma Sid-Lory und den Schnupperstift Mirco Robelaz. Das Beisammensein der beiden Schlüsselpersonen mit Mitarbeiter:innen passt bestens zum Entscheid der Siloah-Gruppe, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihnen zusätzliche Perspektiven zu bieten.

Jon Lory, wie viele Pfleger:innen arbeiten in der Siloah-Gruppe?

Im Spital- und im Heimbereich sind es mindestens 200 Fachkräfte; viele davon arbeiten in Teilzeitpensen.

Die Siloah-Gruppe führt ab Juli 2022 eine 40-Stundenwoche für ebendiese Pfleger:innen ein. Reichen Ihnen die Anliegen und Ideen der im November wuchtig angenommenen Pflegeinitiative nicht? Und: Weshalb warten Sie deren Umsetzung nicht einfach ab?

Bis jetzt hat das Pflegepersonal viel Applaus erhalten und von der Schweizer Bevölkerung bei der Abstimmung zur Pflegeinitiative grossen Rückhalt genossen. Verbesserungen in ihrem Alltag haben Pfleger:innen hingegen noch keine erhalten. Kommt hinzu, dass im Grossen Rat

des Kantons Bern eine erste Initiative zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen politischen Schiffbruch erlitt. Wenn man die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Gesundheitsberufe anschaut, ist es hierfür nicht fünf vor, sondern fast fünf nach zwölf. Es droht das Szenario, dass uns in der Pflege ein Umfeld zu bieten, welches genügend Erholung nach der Schicht sicherstellt. So wollen wir die Fluktuation reduzieren und vor allem auch verhindern, dass Pfleger:innen ihren erlernten Beruf bereits kurz nach der Ausbildung aufgeben.

Martin Gafner, die Pandemie hat bei vielen älteren Menschen die Angst vor dem Wohnen in einem Pflegeheim verstärkt. Die Branche leidet unter Überkapazitäten. Zudem steigen auch hierzulande die Inflation und damit die Preise stark an. Das Timing Ihrer Offensive für die Pfleger:innen der Siloah-Gruppe könnte besser, sein oder?

Klar, uns trifft übrigens auch der Anstieg der Medikamentenpreise und der Verbrauchsmaterialien seit der Pandemie stark. Aber die oben erwähnten Argumente wiegen stärker. Wir setzen unser Zeichen für

orientierten Einkaufsgemeinschaft für Heime, Spitäler, Rehabilitations-einrichtungen und Institutionen für die berufliche Integration.

Die Siloah-Gruppe versteht sich als Lösungsanbieterin für Heime, welche Teil eines grosseren Netzwerkes sein möchten und gemeinsame Synergien in den Betriebsfunktionen suchen. Zudem bietet sie Lösungen in infrastrukturellen Themen. Die Siloah-Gruppe beschäftigt rund 870 Mitarbeitende und betreibt aktuell 95 Betten im Spitalbereich sowie rund 270 Betten im Heimbereich (Alterswohngruppen und neurologische Langzeitpflege). Gruppenweit bietet sie rund 130 Ausbildungsplätze in Gesundheitsberufen und weiteren Berufsgruppen an. Zur Stärkung der

pflegerischen und medizinischen Angebote in der Region sowie für die Erzielung von Synergieeffekten im Einkauf, in der IT und in Supportprozessen setzt die Siloah-Gruppe auf langfristige Kooperationen auf Augenhöhe mit Partnern im Gesundheitsmarkt, speziell mit Alters- und Pflegeheimen.

Die Siloah AG ist das regionale Kompetenzzentrum für Altersmedizin in Gümligen. Sie umfasst das BE-SAS Berner Spitalzentrum für Altersmedizin Siloah, das Neurozentrum Siloah und das Langzeitzentrum Siloah. Umfangreiche stationäre und ambulante Therapieangebote sowie eine eigene Heimarzt- und Notfallpraxis runden das vielseitige Angebot ab. Die Siloah Kühlewil AG ist

...und wie! Wir wollen mit diesem Schritt und Signal ihre hervorragende Arbeit und ihr grosses Engagement zusätzlich würdigen und wertschätzen. Sie haben während der Pandemie einen Top-Job unter stark erschwerten Arbeitsbedingungen geleistet. Dies ohne zu murren. Es ist zudem unser Ziel, den Mitarbeitenden in der Pflege ein Umfeld zu bieten, welches genügend Erholung nach der Schicht sicherstellt. So wollen wir die Fluktuation reduzieren und vor allem auch verhindern, dass Pfleger:innen ihren erlernten Beruf bereits kurz nach der Ausbildung aufgeben.

Martin Gafner, bestehende Mitarbeitende halten oder neue gewinnen, ist zentral. Neue Fachpersonen ausbilden ist genauso eine Herausforderung. Wie halten Sie es innerhalb der Siloah-Gruppe mit der Aus- und Weiterbildung?

Uns ist Letzteres genauso ein Anliegen. Bereits heute bilden wir über 130 Lernende und Studierende und

ein traditionsreiches Pflegeheim in Englisberg auf dem Längenberg. Das Pflegeheim ist spezialisiert auf gerontopsychiatrische Pflege, Palliativpflege und die Pflege von Menschen, welche von Suchtkrankheiten oder Demenz betroffen sind.

Die Siloah Immobilien AG ist die Finanzierungspartnerin und Betreiberin von Infrastrukturen im Gesundheitsbereich. Sie handelt nach dem Grundsatz: «Lokal finanzieren für ein lokales pflegerisches und medizinisches Angebot.» pd

Stiftung Siloah: stiftung-siloah.ch
Siloah AG: siloah.ch
Siloah Kühlewil AG: kuehlewil.ch
IG Einkauf GmbH: ig-einkauf.ch
Siloah Immobilien AG: stiftung-siloah.ch

die Pfleger:innen jetzt um. Wenn Sie so wollen, ist es gerade während der wirtschaftlich schwierigen Zeiten umso stärker zu gewichten und zu werten. Die Menschen sollen wieder in den Vordergrund rücken.

Im Rehabilitations-Raum

Johanna Schneeberger sitzt auf dem Hometrainer und fährt auf einem Grossbildschirm virtuell durch Paris. Martin Gafner erklärt sie lächelnd, dass ihr die Rehabilitation in der Siloah sehr gut tue.

Im Raum kümmern sich Physiotherapeut:innen darum, dass die Patient:innen ihre Übungen angeleitet ausführen. Die Stimmung ist gut. Man merkt: Alle haben ein Ziel vor Augen und nehmen auch den hierzu erforderlichen Schweiß gerne in Kauf. In einer ruhigen Ecke führen wir das Gespräch mit Martin Gafner und Jon Lory fort.

Martin Gafner, die mit der Reduktion der Wochenarbeitszeit entstehenden Zusatzkosten muss die Siloah-Gruppe selbst tragen. Wie kann sie dieses Vorhaben finanzieren? Die Entschädigungen im Spital- und im Heimbereich sind ja kantonal verbindlich vereinbart. Kanton und Krankenkassen bezahlen festgelegte Anteile an die Behandlung und Pflege von Patient:innen und Bewohnenden.

Das ist so, wir benötigen ab Juli mehr Personal, um die Betreuung sicherzustellen. Die langfristig ausgerichtete Finanzierung wurde durch eine gemeinsame Finanzierungsstrategie der gemeinnützigen, nicht-gewinnorientierten Stiftung Siloah und des ärztlichen Dienstes der Siloah-Gruppe möglich. Beide werden einen grossen Beitrag an die Finanzierung leisten. Weiter sind wir überzeugt, dass wir dank unserer Massnahmen künftig viel weniger Geld für Temporäranstellungen benötigen werden. Heute sind es über 500'000 Franken pro Jahr. Wir wollen auch diese Mittel viel lieber in langfristig bei uns tätige Menschen investieren.

Ein dritter wichtiger Punkt ist die Tatsache, dass die Siloah-Gruppe vergleichsweise kosteneffizient arbeitet, da wir Synergien konsequent nutzen; etwa im Einkauf, in der IT und in zahlreichen Supportprozessen.

Jon Lory, ist der Fokus auf die Anstellungsbedingungen in die Pflege nicht etwas einseitig? Eine

Gesundheitsinstitution wie die Siloah-Gruppe ist ja auch auf engagierte Mitarbeitende aus vielen weiteren Fachbereichen angewiesen, die «hinter den Kulissen» arbeiten, also beispielsweise in der Küche, in der Technik oder in der Wäscherei.

Diese Mitarbeitenden sind uns selbstverständlich genauso wichtig, auch wenn dort der Handlungsbedarf weniger dringend ist als in der Pflege. Wir haben die Reduktion der Wochenarbeitszeit in der Pflege zum Anlass genommen und verschiedene für alle geltende Anpassungen des Personalreglements auf den Weg gebracht. Diese gelten ebenfalls ab Juli 2022. Unser Personalreglement liegt damit nun nicht mehr nur leicht über den Anforderungen des Gesamtarbeitsvertrags, sondern deutlich darüber. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Bereits jetzt gilt in der Siloah-Gruppe für alle Mitarbeitenden – sei dies im Spital- oder im Heimbereich – die Regelung, dass die Umkleidezeit mit zusätzlichen fünf Freitagen pro Jahr kompensiert werden darf. Auch schenken wir allen Mitarbeitenden jeweils den halben Arbeitstag vom 24. und 31. Dezember. Wer in der Pflege kurzfristig für eine Kollegin oder einen Kollegen einspringt, erhält zudem 50 Franken Flexi-Bonus. Und: Wir investieren über drei Millionen Franken in den Bau eines neuen Gebäudes, in dem wir künftig die bestehende Kita in einer modernen Infrastruktur weiterbetreiben. Von diesem Vorteil werden ebenfalls Mitarbeitende aus allen Bereichen und Partner auf dem Siloah-Campus in Gümligen profitieren können.

«Unsere Branche braucht künftig mehr Entrepreneurship.»

Martin Gafner

Martin Gafner, bestehende Mitarbeitende halten oder neue gewinnen, ist zentral. Neue Fachpersonen ausbilden ist genauso eine Herausforderung. Wie halten Sie es innerhalb der Siloah-Gruppe mit der Aus- und Weiterbildung?

Uns ist Letzteres genauso ein Anliegen. Bereits heute bilden wir über 130 Lernende und Studierende und



«Alle anderen Mitarbeitenden sind uns genauso wichtig. Das Personalreglement haben wir erneut angepasst – wir liegen neu deutlich über den Anforderungen des Gesamtarbeitsvertrags.» Martin Gafner, Stiftungsratspräsident der Stiftung Siloah.

rund 20 Assistenzärzt:innen aus. Wir starten daher gleichzeitig mit der Senkung der Wochenarbeitszeit eine Ausbildungsinitiative. Wir prüfen auf unsere Initiative hin zusammen mit der Berner Fachhochschule die Führung einer Ausbildungsstation im Spitalbereich. Die entsprechenden Verträge sind bereits unterschrieben. Zudem planen wir zusammen mit befreundeten Heimen eine Ausbildungs-Akademie, in der sich die Mitarbeitenden austauschen und gegenseitig fördern.

Die Akademie soll dabei helfen, dass sich interessierte Führungspersonen nicht nur pflegerisch, sondern auch in betriebswirtschaftlichen und kulturellen Themen weiterbilden können. Denn klar ist auch: Unsere Branche braucht künftig mehr Entrepreneurship. Dass mit Sonja Morgenegg-Marti – sie führt die Berufsschule gibb Bern – eine Bildungsfachperson im Verwaltungsrat vertreten ist, unterstreicht unser Be-

mühen, in der Aus- und Weiterbildung Akzente zu setzen.

Im Büro am Gesprächstisch

Nun sitzen Jon Lory und Martin Gafner in dessen Büro. Der Kontakt mit ihren Mitarbeitenden wirkt bei beiden positiv nach. «Die Freude der jungen Frauen an ihrer Arbeit ist beeindruckend», betonen beide. Wir vom Bärnerbär wollen mit ihnen zum Schluss auch die erwähnten Synergie- und Kooperationsgedanken und die Bedeutung der Infrastruktur vertieft besprechen.

Martin Gafner, Synergieeffekte innerhalb der Siloah-Gruppe und eine Ausbildungs-Akademie mit anderen Heimen sind ohne Kooperationen nicht möglich, oder? Wie arbeiten Sie mit anderen Institutionen zusammen?

Das stimmt. Wir arbeiten seit vielen Jahren eng mit verschiedenen Pflegeheimen in medizinischen und auch

in betrieblichen Themen zusammen. Im Zentrum der Überlegungen steht dabei unser Spitalbereich, das BE-SAS Berner Spitalzentrum für Altersmedizin. Für dessen Patient:innen suchen wir nach dem Austritt Nachfolgelösungen. Gleichzeitig sind Notfall-Eintritte in unsere spezifisch auf ältere Menschen ausgerichtete Notfallpraxis möglich. Daneben suchen wir bewusst auch Kooperationen in Betriebsfunktionen wie Finanzen, HRM, IT oder Technik. Hier liegen viele Chancen verborgen. Mit der IG Einkauf nutzen wir diese im Einkauf zusammen mit über 50 Partnern intensiv und sparen so Geld. An dieser Stelle will ich hervorheben, dass wir sehr offen für weitere Kooperationen mit regionalen Partnern wie Heimen und Spitex-Organisationen sind.

Das Personal ist entscheidend, dasselbe gilt aber auch für die Infrastruktur, oder?

Auch das stimmt. Unser Credo hierzu lautet «Regional finanzieren für ein regionales medizinisches und pflegerisches Angebot». Eigentümer und Mieter müssen ein gemeinsames Konzept zum Betrieb eines Heimes erarbeiten, welches dem Heim die Möglichkeit gibt, die marktgerechten Mietkosten sowie die Heiz- und Nebenkosten mit dem dafür vorgesehenen kantonalen Entschädigungsanteil bezahlen zu können. Freie Flächen müssen falls möglich mit zusätzlichen medizinischen und/oder therapeutischen Angeboten genutzt werden. Fragen zu Kooperationen stellen sich auch in der Infrastruktur: Muss an diesem Standort wirklich eine neue Wäscherei gebaut oder kann diese Dienstleistung gemeinsam mit anderen Heimen erbracht werden? Wir stellen übrigens die Finanzierung der Infrastruktur und von anstehenden Infrastrukturprojekten über das eigene Finanzierungsvehikel der Stiftung Siloah, die Siloah Immobilien AG, sicher.

Dominik Rothenbühler

Dieser Beitrag entstand in kommerzieller Zusammenarbeit.



Würdigen mit der 40 Stunden-Woche auch die Leistungen des Pflegepersonals während der Pandemie:: Martin Gafner (links) und Jon Lory.

DIE SILOAH-GRUPPE

Kompetenzzentrum für integrierte Versorgung im Alter und Lösungsanbieterin für Heime

Welche Leistungen bieten die verschiedenen Bereiche der Siloah an? Wie ergänzen Sie sich? Lesen Sie hier das Kurzporträt der Gruppe.

Die gemeinnützige, nicht-gewinnorientierte Stiftung Siloah bildet das Dach der Siloah-Gruppe. Sie ist Mehrheitsaktionärin der Siloah AG, der Siloah Kühlewil AG und der Siloah Immobilien AG sowie Gründerin der IG Einkauf GmbH, einer nicht-gewinn-



«Das ist wirklich eine schöne Katze, die Sie zuhause haben»: Lockerer Austausch während der Znüni-Pause in der Cafeteria der Siloah.